

# VON DEN ANFÄNGEN DES FREMDENVERKEHRS IM SAFIENTAL

Der Bau einer Talstrasse zwischen 1882 und 1886 eröffnete der bäuerlichen Bevölkerung im Safiental neue Möglichkeiten in ihrer einfachen herkömmlichen Lebensform. Eine Ausstellung, organisiert und kuratiert vom Heimatverein Safien, widmet sich der Zeit um die Wende vom 19. ins 20. Jahrhundert.

Von Elisabeth Bardill



Gäste des Hotel & Pension «zur Post Safien-Neukirch» auf einem Ausflug in Tenna um 1900.

Bild Rätisches Museum Chur

Die Fahrbarmachung durch die Strasse von Bonaduz nach Ilanz mit der Eisenbrücke über die Rabiusa und den Tunnels durchs wilde Aclatobel nach Safien wurde zum Durchbruch des Fremdenverkehrs. Folgender Eintrag im Fremdenbuch des Gasthaus Rathaus Safien vom August 1895 findet sich von einem in Thusis lebenden Safier Bürgers: «Mein Heimattal ist eines der schönsten Hochtäler Graubündens.

Man müsste nur tüchtig allenthalben Reklame machen, denn die Fremdenindustrie könnte hier gedeihen. Als Molken- und Luftkurort ausgezeichnet, bietet es eine Fülle der schönsten Alpenpartien. Links der Rabiusa schön gelegene und abwechselnd Wiesen, Wald und Alpengebäude, schönste Idyllen und ruhiges Alpenleben, wild romantische, zerklüftete final aufstrebende Grauhörner». Am Alpfest auf der

Alp Zalön vom 27. Juli 1902 hielt ein weiterer aus Chur angereister Safier Bürger eine zündende Festrede. Man wolle das Tal so viel wie möglich für fremde Gäste öffnen. Er gab der Hoffnung Ausdruck, dass dies auch zur Lösung des Bevölkerungsrückgangs im Tal beitragen könnte. An diesem Alpfest nahm auch eine siebenköpfige Zürcher Studentenschaft und einige Herren, die im neuen Kurort Safien Neukirch Hotel Post stationiert waren, teil. Es war eine extra «Alpfest-Post» stationiert. Ansichtskarten konnten gegen eine Gebühr von fünf Rappen, mit dem Stempel «Alpfest Safien» versehen, gleich in den Briefkasten daneben eingeworfen werden. Am Nachmittag entstand eine eindruckliche Gruppenfotografie. Die Durchmischung von der traditionellen Alpfestgesellschaft mit auswärtigen Kurgästen kommt darauf gut zum Ausdruck. Ein weiterer Meilenstein in der Verkürzung der Anreise von Gästen aus dem Unterland war die Eröffnung der Eisenbahnlinie Reichenau-Ilanz im Jahr 1903. Die Pferdepost ins Tal wurde im Sommer mit Kutsche, im Winter mit Schlitten bewältigt. Ab 1928 fuhr im Sommer ein sechs-plätziges Postauto. Das verkürzte die lange Reise um etwa zwei Stunden. Allerdings war die Strasse während der Wintermonate durch Lawinnenniedergänge und wetterbedingte Ereignisse manchmal blockiert.

## Neue Gasthäuser und Hotels

Das Hotel «Signina» in Versam mit 13 Fremdenzimmern, Lesezimmer, Salon, Speisesaal und Restaurant sowie Stallun-



Richtfest des Kurhotels «Alpenblick» in Tenna, um 1905.

Bild Anton Reinhart Chur

gen für 24 Pferde wurde gleichzeitig und mutig in den Jahren des Strassenbaus errichtet. In der Ausstellung liegen von den Räumen und deren Einrichtungen keine Bilder vor, jedoch die ausführliche Inventarliste. Das Gasthaus «zum Piz Beverin» in Safien Platz war dank seinem grossen leicht bombierten Blechschild mit goldenen Buchstaben auf dunklem Grund von weither sichtbar. Es verfügte über einen Saal mit Trennwänden. Normalerweise wurden mit diesen die Gästezimmer unterteilt. Vor einem Tanzanlass oder einem Hochzeitsfest mussten nicht nur diese Wände abgebaut werden. Die Betten mit ihrer schweren mit Stahlfedern versehenen Untermatratze, einer weiteren Matratze und Keilkissen am Kopfende mussten auseinandergenommen werden. Zusammen mit Nachttisch, Nachttopf, Kommode mit Waschgeschirr wurde alles hinunter ins Erdgeschoss getragen und in einem nahen Schopf zwischengelagert und nach dem Fest wieder zurückgebracht. Auch die Gasthäuser Rathaus und Brunnen in Thal Kirch hatten Säle mit Trennwänden.

In Tenna wurde im Jahr 1906 das imposante Kurhotel «Alpenblick» eröffnet. Heute anerkennen wir die Kühnheit der Safier Pioniergeneration während der «Belle Epoque», die Zeit von etwa 1895 bis 1914 als der Erste Weltkrieg ausbrach. Einzelne mutige Leute traten im Safiental aus der herkömmlich bäuerlichen Lebensform hinaus und fanden Arbeit in der aufstrebenden Gastronomie der noblen Kurorte. Sie verliessen das Tal und kamen mit Ideen, Erfahrungen und Zukunftsvorstellungen

zurück und bauten die Gasthäuser im Safiental.

#### Fotografien eines Feriengastes

Der Fotograf Theo Frey aus Hochdorf (1908–1997) verbrachte im Jahr 1936 zusammen mit Freunden Ferien in Camana. Er fotografierte während seines Aufenthaltes zahlreiche Einheimische bei geselligem Zusammensein und bei der Arbeit. Weitere

Aufnahmen zeigen die Feriengäste aus dem Unterland, unter anderem bei der damals langen Anreise per Pferdeschlitten ab Versam Station. Eine der Kurzreportagen von Theo Frey mit einer Bilderauswahl ist am 1. Februar 1936 in «Meyers Schweizer Frauen- und Modeblatt» veröffentlicht worden.

Das Museum in Camana ist und bleibt klein und fein. Mit dem Haus «Alte Post» am Platz bei der Bushaltestelle konnte das Museum für grössere Wechselausstellungen erweitert werden. Dank Fotografien, Gegenständen, Schrifttafeln und einer ganzen Schlafzimmereinrichtung erlebt man in sechs Räumen die touristische Vergangenheit. Diese Ausstellung könnte der Auftakt für ein Kulturarchiv Safiental sein. Der Museumsverein zeigt Pioniergeist bei der Aufarbeitung der lokalen Geschichte. Eine Bündelung aus privaten Sammlungen nimmt ihren Anfang. Das war an der Eröffnung spürbar. Hinschauen, Rätseln und Wissen austauschen nahm am ersten Anlass kein Ende. Philipp Gremper, Präsident des Heimatvereins, hat die Ausstellung kuratiert. Er konnte und kann weiterhin mit der Hilfe von heimatverbundenen Leuten rechnen. Die Recherchen gehen weiter.

**Die Ausstellung ist am 2. und 4. Sonntag von Juni bis Oktober von 15.30 bis 17.30 Uhr geöffnet.**

**Ausserordentlicher Öffnungstermin mit Führungen am Sonntag, 7. Juli, 15.30 bis 17.30 Uhr. Oder nach Vereinbarung ausserhalb der Öffnungszeiten: Termin mit Silvia und Johann Buchli unter der Nummer 081 647 11 63 oder 076 215 79 81 oder per Mail an [philipp.gremper@museum-safien.ch](mailto:philipp.gremper@museum-safien.ch) vereinbaren.**



So sehen die Museums-Schlafzimmer, die während der Ausstellung angeschaut werden können, aus.

Bild Elisabeth Bardill